
Buchbesprechung

ZIMMERMANN, K.-D. (2003): **Braunkohle an der Oder** – Die Geschichte des märkischen Braunkohlentagebaues in der Region Frankfurt (Oder) und Brieskow-Finkenheerd
via-demica.verlag Berlin,
ISBN 3-932756-92-4
Hardcover, 172 S., 135 Abb.

Hinter dem knappen Titel verbirgt sich mehr als man vermuten kann. Zutreffend ist eine Charakterisierung wie in der Annotation formuliert wurde: „Erinnerungen an eine fast vergessene Bergbaugeschichte“. Diesen Anspruch erfüllt das Buch, aber noch ungleich mehr. Der Autor recherchierte mit Akribie einen wesentlichen Teil der Industriegeschichte des Raumes Frankfurt (Oder), den der Braunkohlentagebau in dieser Gegend nun einmal darstellt. Andererseits bezieht er auch die z. Z. laufenden bzw. unlängst abgeschlossenen Sanierungsarbeiten an diesen Bergbaurelikten in seine Darstellungen ein, damit diese nicht auch einmal zu „fast vergessener Bergbaugeschichte“ werden.

Das Buch ist für den bergbauhistorisch interessierten Nicht-Bergmann geschrieben. Deshalb auch die einführenden Kapitel zur Geologie des Gebiets und zur Entstehung der Braunkohlenflöze und ein Glossar mit den wichtigsten bergbaulichen und geologischen Termini bzw. historischen Begriffen. Mit der allgemein verständlichen Darstellungsweise sowie dem ansprechenden Layout wird das Buch diesem Anspruch gerecht und lädt zum Lesen ein. Viele alte sicherlich vom Autor mit viel Mühe zusammengetragene Fotos und Kopien von Dokumenten, aber auch Aufnahmen von Sanierungs- und Sicherungsarbeiten jüngerer Datums werden so der breiten Öffentlichkeit zugänglich und machen die Lektüre anschaulich. Doch auch für den Geowissenschaftler und für beruflich mit Folgen und Auswirkungen des alten Braunkohlenbergbaues Befasste wie Planungsbehörden, Ingenieurbüros können von der Aufarbeitung der Bergbaugeschichte im Raum Frankfurt (Oder) profitieren. Manches fachliche Detail lässt sich rasch nachschlagen. Profilschnitte aus den alten Betriebsakten oder Risswerken für die einzelnen Gruben lassen, auch wenn sie aus dem 19. Jahrhundert stammen, interessante Einblicke in geologische Lagerungsverhältnisse und die sie verursachenden glazitektonischen Vorgänge zu.

Ein weiterer Grund, weshalb sich das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe eine möglichst weite Verbreitung dieser „Bergbauchronik“ wünscht, ist die anschauliche Darstellung der Gefahren und Risiken, die dieser alte Bergbau auch heute noch für die öffentliche Sicherheit birgt.

Das Stadtgebiet Frankfurt (Oder) war und ist in besonderem Maße von zahlreichen Schadenswirkungen durch den aus dem 19. Jahrhundert bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhun-

derts stammenden alten Braunkohlenbergbau betroffen. Das Buch kann einen großen Beitrag dafür leisten, dass diese Risiken von den Bürgern bewusst aufgenommen und respektiert werden.

Durch das A5-Format des Buches sind einige Kopien von Originaldokumenten durch die Verkleinerung ohne Hilfsmittel nur schwer lesbar. Dies hat der um Authentizität bemühte Autor wohl bewusst in Kauf genommen. Den gelungenen Gesamteindruck des Buches stört dies wenig.

P. Nestler

Buchbesprechung

KATZUNG, G. (Hrsg.) (2004): **Geologie von Mecklenburg-Vorpommern**. - 580 S., Stuttgart (Schweizerbart)
ISBN 3-510-65210-X

Die Geologie vom Mecklenburg und Vorpommern ist im Laufe der Zeit in mehreren qualitativ und quantitativ unterschiedlich zu bewertenden Werken beschrieben worden.

Das nunmehr vorliegende Buch knüpft an inhaltlich und darstellerisch gute Traditionen der Vorgänger an und stellt somit eine gelungene Verbindung zwischen geologischer Tradition und einer Fülle neuer geowissenschaftlicher Fakten und Erkenntnisse dar. In sechs Kapiteln wird vom Herausgeber unter Einbeziehung von vierzig geowissenschaftlichen Autoren der derzeitige geologische Kenntnisstand vorgestellt.

Nach der geschichtlichen und regionalgeologischen Einordnung folgt eine übersichtliche Vorstellung der regionalen Entwicklung der weiteren Raumes vom Saxon II bis zum Holozän in 19 lithologisch-paläogeographischen schematischen Karten.

Die weitere Darstellung des präquartären Untergrunds vom Vorpaläozoikum bis einschließlich dem Tertiär basiert auf mehr als fünfzigjährigem Erkenntniszuwachs aus zumeist wirtschaftlich initiierten Bohrungen und geowissenschaftlichen Untersuchungen und ist in hoher Konzentration sowohl für den Fachkollegen als auch für den fachlich interessierten Laien erschließbar. Für Brandenburger Geowissenschaftler ist dieser Teil wegen vieler genetischer und stratigraphischer Gemeinsamkeiten unter der administrativen Grenze hindurch besonders wichtig.

Der nächste große Komplex behandelt das Quartär und nimmt entsprechend der Verbreitung quartärer Sedimente großen Raum in der Darstellung ein. Dabei werden neueste, zum Teil noch in der Bearbeitung befindliche Forschungsarbeiten wie z. B. die Untersuchungen an der „Hagenower Rinne“ einer altpleistozänen, mehr als 580 m tiefen Rinne, bereits mit aufgenommen. Somit werden neueste Ergebnisse zur Genese dieser auch für Brandenburg wichtigen Formen den Fachkollegen zugänglich gemacht.

Aus der Fülle quartärgeologischer Fakten seien nur einige, zumeist auch für das südlich angrenzende Brandenburg relevante Erkenntnisse herausgegriffen.

Wichtig ist z. B. der Hinweis auf häufige Parallelität zwischen Eemvorkommen und der Seen- und Flussverteilung, ein Faktum, das auch in Brandenburg vielfach belegbar ist.

Vom besonderen Interesse ist die detaillierte Holozängliederung unter Einbeziehung neuester Gesichtspunkte der Ostsee- und Grundwasserspiegelschwankungen. Gleichfalls für Teile Brandenburgs relevant ist der neueste Stand bei der Erforschung von Entwicklungsphasen der Ostsee durch de-

ren unmittelbaren Einfluss auf das Entwässerungssystem der Oder.

Jahrzehntewährende fortlaufende Kliffdokumentationen ermöglichten dreidimensionale Darstellungen der Sedimentationsverhältnisse einiger Küstenabschnitte und daraus die Ableitung von allgemeingültigen glazigenetischen Fakten. Der Hinweis auf die mehrphasige Genese glazialer Stauungsstrukturen auch im Bereich der pommerschen Randlage und deren teilweiser saalezeitlicher Anlage ist über die regionalen Grenzen hinaus von Interesse, da sich seit längerem Parallelen dazu in Ostbrandenburg und Westpolen abzeichnen.

Das Kapitel über die Strukturen des Untergrunds bietet erstmals eine umfassende Analyse aus nunmehr zugänglichen geologischen Primärdaten für die unterschiedlichen Stockwerke inklusive der Geotektonik. Nachweise quartärer endogener tektonischer Bewegungen bleiben auch für den beschriebenen Raum weiterhin offen.

Im sechsten Kapitel wird über vergangene und gegenwärtige Lagerstätten- und Ressourcennutzung sowie den Schutz geologischer Ressourcen berichtet. Bedauerlich ist, m. E., dass bei der Bewertung von Grundwasserlagerstätten und -ressourcen trotz räumlicher und inhaltlicher Nähe zu Brandenburg methodische Unterschiede bestehen bleiben. Über den Erkundungs- und Nutzungsgrad der Geothermie wird ebenso wie über die Erdöl- und Erdgasnutzung ein guter, konzentrierter Überblick gegeben, ergänzt durch neueste Forschungsergebnisse zur Kohlenwasserstoffgenese.

Unterirdische und oberirdische Deponien sowie jüngste Erkenntnisse zum Küstenschutz werden vorgestellt. Besondere Erwähnung verdient die ausführliche, gut illustrierte bodengeologische Darstellung.

Insgesamt empfiehlt sich die Beschäftigung mit der vorgestellten Buch wegen seiner Faktenfülle, seinem wissenschaftlichen Gehalt und der Vollständigkeit behandelter geowissenschaftlicher Probleme sowie der umfangreichen weiterführenden Literaturangaben auch für Geowissenschaftlicher über die mecklenburg-vorpommerschen Grenzen hinaus.

F. Brose